

Frankfurter
kriminalwissenschaftliche
Studien 113

Mario Riechmann

Organisierte Kriminalität
und Terrorismus

Zur Funktionalisierung von
Bedrohungsszenarien beim Abbau
eines rechtsstaatlichen Strafrechts

PETER LANG

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	11
Literaturverzeichnis	13
I. Einführung	27
II. Die Definition der Organisierten Kriminalität	29
1. Der Weg zur Richtliniendefinition	30
a) Das amerikanische Vorbild: organized crime	31
aa) Kefauver Committee	32
bb) Task Force Report	33
b) Deutsche Definitionen	34
2. Indikatoren	37
3. Historische Vorgänger der Organisierten Kriminalität	41
a) Der gemeingefährliche Sozialdemokrat im Kaiserreich	42
b) Der Wucherer in der Weimarer Republik	48
c) Der gefährliche Gewohnheitsverbrecher im Nationalsozialismus	53
III. Das Bedrohungspotential der Organisierten Kriminalität	59
1. Quantitatives Bedrohungspotential	59
a) Ermittlungsverfahren	63
b) Einzeldelikte und Tatverdächtigte	66
c) Gewinne	70
d) Ergebnis	73
2. Qualitatives Bedrohungspotential	74
a) Verbrechersyndikate	75
aa) Wachstumsgrenzen hinsichtlich der Mitgliederzahl	75
bb) Grenzen der Vergleichbarkeit mit Wirtschaftsunternehmen	77
(1) Fehlender externer Kreditmarkt	77
(2) Grenzen ökonomischer Rationalität	79
cc) Das Beispiel Cosa Nostra	80
b) Monopole auf den illegalen Märkten	82
c) Korruption	85
d) Dunkelfeld	88

aa) Dunkelfeldforschung	88
bb) Das Dunkelfeld der Organisierten Kriminalität	90
e) Internationalität	92
f) Hoher Ausländeranteil	95
g) Ergebnis	100
 IV. Bedrohungswahrnehmung	101
1. Organisierte Kriminalität aus Sicht von Politik, Justiz und Sicherheitsbehörden	101
2. Forderungen aus Politik, Justiz und Polizei	107
 V. Gesetzliche Veränderungen und ihre (Un-)Vereinbarkeit mit einem rechtsstaatlichen Strafrecht	115
1. Gesetzesänderungen	116
a) Gesetz zur Bekämpfung des illegalen Rauschgifthandels und anderer Erscheinungsformen der Organisierten Kriminalität	116
b) Verbrechensbekämpfungsgesetz	121
c) Gesetz zur Verbesserung der OK-Bekämpfung	123
2. Vereinbarkeit mit einem rechtsstaatlichen Strafrecht	126
a) Strafgesetzlichkeitsprinzip	126
aa) Grundsätzliches zum Strafgesetzlichkeitsprinzip	126
bb) Strafgesetzlichkeitsprinzip und Bekämpfung der Organisierten Kriminalität	127
(1) Vermögensstrafe nach § 43a StGB	128
(2) Geldwäsche nach § 261 StGB	128
b) Legalitätsprinzip	131
aa) Grundsätzliches zum Legalitätsprinzip	131
bb) Legalitätsprinzip und Bekämpfung der Organisierten Kriminalität	132
(1) Opportunitätsprinzip	132
(2) Verpolizeilichung des Strafverfahrens	136
(a) Operatives Konzept	136
(b) Multifunktionalität polizeilicher Eingriffsbefugnisse	138
(3) Aufgabenerweiterung des Bundesnachrichtendiensts	139
c) Unschuldsvermutung	142
aa) Grundsätzliches zur Unschuldsvermutung	142
bb) Unschuldsvermutung und Bekämpfung der Organisierten Kriminalität	143
(1) Vermögensstrafe nach § 43a StGB	143
(2) Erweiterter Verfall nach § 73d StGB	143

(3) Neue Ermittlungsmethoden	144
d) Nemo-tenetur-Prinzip	146
aa) Grundsätzliches zum Nemo-tenetur-Prinzip	146
bb) Nemo-tenetur-Prinzip und Bekämpfung der Organisierten Kriminalität	
3. Ergebnis	148 151
VI. Terrorismus	153
1. Versuch einer Definition	154
a) Bedeutungswandel des Begriffs Terrorismus: Ein historischer Abriss	155
aa) Frühe Anfänge	155
bb) Régime de la terreur	156
cc) Terrorismus gegen den Staat	156
dd) Totalitäre Staaten	157
ee) Revolutionärer Terrorismus	157
ff) Netzwerk des Terrors	158
gg) Islamische Fundamentalisten	159
b) Terrorismus als negatives Werturteil	159
c) Auswahl von Definitionen	161
2. Ausmaß der Gefahr	164
a) Vergleich mit sonstigen Lebensgefahren	164
b) Terrorismus mit Massenvernichtungswaffen	165
c) Staatlicher Terrorismus	167
3. Bedrohungswahrnehmung	170
4. Reaktion westlicher Staaten auf die Anschläge des 11. September	177
a) Repression	177
b) Alternative Wege der Terrorismusbekämpfung	180
5. Ergebnis	185
VII. Schlussbetrachtung	187